



Kooperation von Ärztenetzen und Krankenhäusern  
Evaluation der Kommunikationsstandards

## BACHELORARBEIT

ANGEFERTIGT DURCH

Felix Deutschmann



BETREUT DURCH

Prof. Dr. sc. hum. W. Honekamp

ANGEFERTIGT BEI

apparet IT GmbH & Co. KG

apparet IT  
VERNETZT DENKEN

Eine Hochrechnung des Statistischen Bundesamtes in Deutschland prognostiziert für das Jahr 2060, dass der Anteil der Menschen, die 80 Jahre und älter sind, 14% betragen wird. Zu diesem Zeitpunkt wird die deutsche Gesamtbevölkerung 65–70 Millionen Menschen betragen. Ein hohes Lebensalter geht aber auch oft mit mehreren gleichzeitig auftretenden Krankheiten einher (Multimorbid).

Für eine Vielzahl von Krankheiten gibt es Spezialisten, die eine gezielte und schnelle Behandlung auf Basis genauer Voruntersuchungen durchführen können. Die spezialisierten Ärzte befinden sich nicht immer im gleichen Umfeld, sondern können aus unterschiedlichen Bereichen, wie Krankenhaus oder niedergelassener Bereich, kommen. Für eine wirtschaftliche Diagnostik ist es sinnvoll, allen an der Behandlung beteiligten Ärzten alle notwendigen Befunde zugänglich zu machen. Dazu gehören auch alle Vorbefunde oder diagnostische Ergebnisse anderer Bereiche. Damit das funktioniert ist eine gemeinsame Kommunikationsbasis erforderlich und keine getrennte „Welt“, wie man sie derzeit im deutschen Gesundheitssystem vorfindet. Es gibt gute Lösungsansätze wie die elektronische Gesundheitskarte oder die elektronische Fallakte, jedoch sollten auch die Kommunikationsstandards auf eine Kooperationsmöglichkeit untersucht werden.

HL7 ist ein sehr umfangreicher und junger Standard, der in Krankenhäusern zum Einsatz kommt. Ihm gegenüber steht xDT — eine 20 Jahre lang gewachsene Familie aus Kommunikationsprotokollen, die in den Praxen der niedergelassenen Ärzte in Deutschland Anwendung finden. Das Ergebnis der Untersuchung zeigt, dass die Protokolle der xDT-Familie nicht für eine Patientenbehandlung mit mehreren Ärzten geeignet sind und somit eine Kooperation auf Ebene der Kommunikationsstandards nicht möglich ist.

Diese Erkenntnis führt zu dem Schluss, dass auf dem Gebiet der Kommunikationsstandards des deutschen Gesundheitswesens in Hinblick auf die Kooperation noch weiter geforscht werden muss, um eine gemeinsame Sprachbasis zu schaffen.

DATUM DER PRÄSENTATION UND VERTEIDIGUNG	23.08.2012	GEBÄUDE UND RAUM DER VERTEIDIGUNG	G III, R 304
FACHLICHE AUSRICHTUNG	Medizinische Informatik		